

Montag, 28. Juni 2021, Rhein-Zeitung Kreis Altenkirchen, Seite 15

Schnelle Läuferinnen holen viermal Gold fürs Rheinland

Leichtathletik: bei den deutschen U 23-Meisterschaften in Koblenz gehen allein zwei Titel an Top-Sprinterin Sophia Junk – Strenges Hygienekonzept geht auf

Koblenz. Achim Bersch wirkte am Ende der zwei Meisterschaftstage von Koblenz rundum zufrieden. Der Geschäftsführer des Leichtathletik-Verbands Rheinland (LVR) freute sich nicht nur, dass bei der deutschen Meisterschaft der U 23 das strenge Hygienekonzept aufgegangen war, sondern auch über vier Meistertitel für das überschaubare LVR-Aufgebot. Alle vier Goldmedaillen gingen an schnelle Läuferinnen, auch unter den übrigen fünf Rheinland-Athleten bei der Meisterschaft war kein Werfer, Springer oder Stoßer.

Als Doppelmeisterin über 100 und 200 Meter krönte sich Sophia Junk zur „Sprint-Königin“ vom Oberwerth. Die schnelle 22-jährige Athletin der LG Rhein-Wied war pünktlich zu ihrem Heimspiel in Topform und schickte mit Bestzeiten über beide Strecken ein deutliches Zeichen an die Konkurrenz, die bei der U 23-Europameisterschaft in zwei Wochen in Tallinn auf sie wartet.

Schon am Samstag dominierte Junk über die kurze Sprintstrecke und lief mit ihren charakteristischen Trommelschritten in höchster Frequenz in 10,30 Sekunden schneller als je zuvor als Erste ins Ziel. Tags darauf ließ sich die angehende Polizeikommissarin auch vom heftig blasenden Gegenwind (1,2 Meter pro Sekunde) nicht stoppen und absolvierte die 200 Meter in 23,03 Sekunden. „Zweimal Gold, zweimal Bestzeit“, strahlte Sophia Junk nach der erfolgreichen Titelverteidigung. „Besser geht’s wirklich nicht!“

„Wenn ich die Wahl habe zwischen 100 und 200 Meter“, gestand sie hinterher, „würde ich immer die 200 wählen, auch wenn die doppelt so anstrengend sind. Ich liebe die Fliehkraft, wenn ich aus der Kurve beschleunige. Das ist ein cooles Gefühl.“ So fällt ihr die Entscheidung nicht schwer, welche Strecke sie bei der EM in Tallinn angehen wird: „Neben der 4 x 100-Meter-Staffel, mit der wir unseren Titel von 2019 verteidigen wollen, setze ich auf die 200 Meter.“ Ihr Ziel? „Die 23-Sekunden-Marke unterbieten und um eine Medaille mitkämpfen.“

Laufkollegin Majtie Kolberg von der LG Kreis Ahrweiler, deren souveräner Titelgewinn über 800 Meter ebenfalls keine Überraschung war, vermied bei ihrem EM-Ausblick das verheißungsvolle M-Wort (Medaille), meinte aber selbstbewusst: „Ins Finale möchte ich

kommen und meine Bestzeit von 2:02,58 Sekunden verbessern. Ein Platz unter den ersten fünf wäre schön.“ In Koblenz hatte die Lehramtsstudentin ihre Mitbewerberinnen sowohl im Halbfinallauf am Samstag (2:08,23 Minuten) als auch im Finale fest im Griff. Nach 2:04,53 Minuten hatte sie mehr als zwei Sekunden Vorsprung vor Sarah Fleur Schulze aus Hannover und strahlte regelrecht vor Tatkraft. „Alles lief genau wie geplant; die Zeit ist okay nach 63 Sekunden für die erste Runde.“

Kurz war der Auftritt von 400-Meter-Hürdenläufer Lennart Roos von der LG Rhein-Wied, der mit 55,29 Sekunden im Halbfinale den Endlauf um gut zweieinhalb Sekunden verpasste. „Mein Ziel war die DM-Teilnahme, das habe ich geschafft“, hielt der knapp 20-jährige Neuwieder den Ball flach, um dann doch zuzugeben: „Eigentlich wollte ich eine 54er-Zeit laufen.“ So blieb ihm gedämpfte Freude über die zweitbeste Zeit seiner jungen Karriere. „Ich habe mich erst vor zwei Jahren endgültig für die Leichtathletik entschieden“, erzählte der frühere Fußballer, wie er in die Fußstapfen seiner ebenfalls im Hürdenlauf erfolgreichen Eltern Sigrid und Jörg trat.

Joshua Wagner von der LG Westerwald nutzte die Semesterferien zum DM-Start. Über 400 Meter Hürden qualifizierte sich der Student, der im US-Bundesstaat Alaska die Uni besucht, in 14,67 Sekunden für den Endlauf, in dem er in 14,57 Sekunden über den letzten Platz nicht hinauskam. Ein zusätzlicher Start über die längere Hürdenstrecke kam nur aufgrund des ungünstigen Zeitplans nicht infrage. „In den USA ist es durchaus üblich, dass ein Sportler 110 und 400 Meter Hürden läuft“, erklärte er die hierzulande unübliche Kombination. „Aber die 110 Meter machen mir mehr Spaß. Und heute habe ich mit der Endlaufteilnahme mein Ziel erreicht.“

Stefan Kieffer

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.